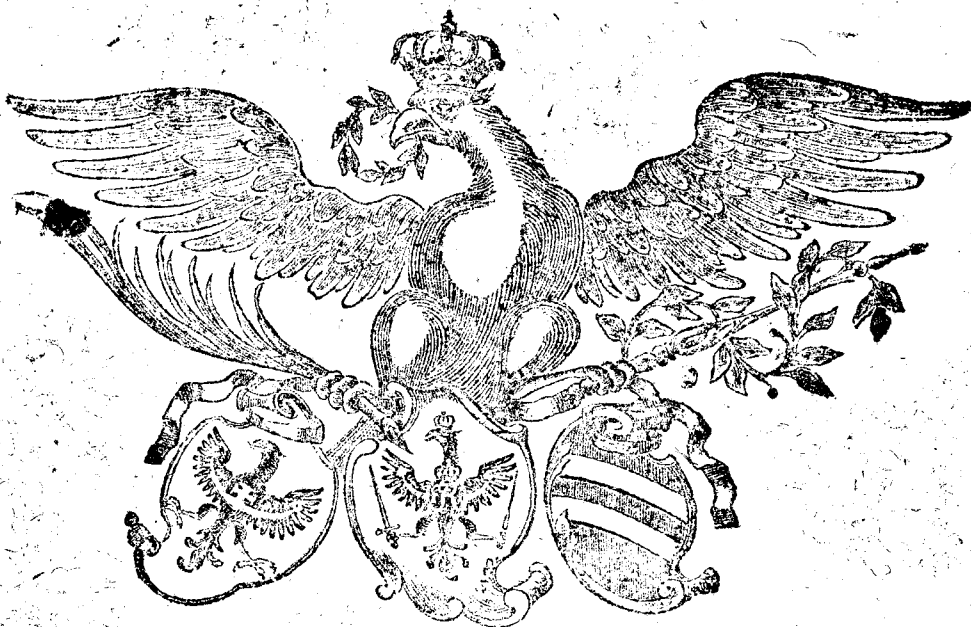




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. CXXV. Sonnabends den 24 October. 1789.

Berlin, den 20. October.

Am verwichenen Sonnabend Mittag war bei Sr. Majest. dem Könige große Tafel, wozu Se. R. H. der Prinz Heinrich, die sämtlichen Prinzen, die anwesenden Generale und Minister eingeladen waren.

An eben dem Tagessfelten der verwittweten Königin Majestät den Geburtstag Ihro Majestät der regierenden Königin mit einem Ball und großem Souper. Se. Majestät der König, der regierenden Königin Majestät, des Prinzen Heinrich von Preussen Königl. Hoheit, sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des R. Hauses, die Herren Staatsminister, die Generalität, auch viele Fremde und Einheimische vom hohen Adel, nahmen an diesem hohen Feste Theil.

Am Sonntage früh erhoben sich Se. Maj. der König von hier nach Potsdam.

Gestern war bei Ihro Maj. der regierenden Königin großes Diner in Monbijou, welchem Ihro Maj. die verwittwete Königin, das ganze Königl. Haus, die Generalität und das Ministerium bewohnten.

Se. R. H. der Prinz Heinrich sind gestern früh von hier nach Rheimsberg abgegangen.

Der Rußl. kaiserl. Minister Hr. v. Moxpeus, ist von St. Petersburg hier angekommen; und der Rußl. kaiserl. Obristlieutenant, Hr. v. Poggenpohl, als Kurier von London kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Warschau, vom 17. October.

Vorgestern kam die Nachricht an den Rußl. Gesandten von der Einnahme von Belgrad, daß hat eine große Erscheinung gemacht, — diese Campagne ist für beyde Theile der Allirten sehr wichtig. — Der Fürst

Nepain hat am 22ten Sept. eigentlich den Erz-Capitain Wassa geschlagen, die Beute bey dieser Actionen ist außerordentlich, — die Wunde des Prinzen Coburg soll an 400,000 Ducaten in der erbeuteten Kriegs-Casse gefunden, und das Corps des Fürsten Nepain soll an 200,000 Ducaten erbeutet haben, die Türken haben sich bey Klita erst wieder gesetzt.

Der Prinz von Anhalt-Bernburg hat bey Rauszan das Türkische Lager erbeutet, — Dazubey haben die Saporoger Cosaken forciert.

Alfieri und Potanka ist bereits von denen Russischen Truppen berenat, und beyde dürften sich nicht lange halten da die Alteration unter denen Türkischen Truppen allgemein ist.

Wiener Hofbericht, den 14. Octob.

Kriegsvorfälle.

Der den 14. October Mittags um 12 Uhr bey Sr. Majestät eingetreffene Serbishe Hauptmann, Graf Scraffoldo, hat die vorläufige Nachricht überbracht, daß der F. W. L. Fürst v. Hohenlohe, am 7. mit 3 Bataillonen vom Splenschen, und 2 Bataillonen vom ersten Siebenbürgisch-Taktschischen Infanterieregimente mit 2 Divisionen von Savoye Dragoner, und 2 Divisionen von Leopold Loskana Husaren, ferner mit 5 Kanonen und 1 Haubitze in Begleitung der Generalmajore Stader und Bonardo bey Potcsen angekommen sey, daß dort stehende feindliche Detaschement angegriffen, und geschlagen habe, wobei das feindliche Lager, das Magazin in Potcsen, eine große Menge Schlachtvieh erobert worden, und unserer Mannschafft reiche Beute in die Hände gefallen ist.

Am 8ten October kam Cara Mustafa mit seiner ganzen Macht, die den eingelangten Nachrichten zufolge, 10,000 Mann stark, und mit 5 Kanonen versehen war, nach Potcsen, um den F. W. L. Fürsten v. Hohenlohe, anzugreifen. Dieser hat die Dispositionen des Feindes eine Zeit lang abgewartet, und seine Anstalten so getroffen, daß alles, was

er bey sich hatte, Kavallerie, Infanterie, und Artillerie, in das Feuer kam, und insbesondere durch die Kavallerie, der Angriff mit lebhaftesten Nachdruck geschah. Der Feind ward mit großem Verluste gänzlich zurück geschlagen, und bis unter Wapdeny verfolgt. Ein Theil der feindlichen Infanterie, der sich gegen die rechte Flanke des F. W. L. Fürsten v. Hohenlohe zog, wurde abgesehritten, und zu dessen Verfolgung ein Detaschement unserer Truppen in das Gebirge abgeschickt.

Das feindliche Corps ist ganz zerstreut und aufgerieben worden; gegen 1500 Tödt, unter welchen Cara Mustafa selbst seyn soll, waren auf dem Wahlplatze geblieben. An Gefangenen sind nur 10 bis 12 Mann eingebracht worden; es haben sich aber sehr viele im Gebüsch und im Gebirge verborgen, die nach und nach einkommen werden. Die 5 feindlichen Kanonen, nebst aller Zugehör, 40 bis 50 Fahnen, verschiedenes Gewehr, das Lager, und Magazin von Wapdeny, nebst dem Magazine von Sieguschyl, und eine große Menge Schlachtvieh sind erobert worden. Ueber dieses wurde der Mannschafft noch viel Beute zu Theil. Unser Verlust ist sehr gering; der F. W. L. Fürst v. Hohenlohe, hat eine Quetschung am rechten Schenkel bekommen. Nach denselben Zeugnisse sucht die Mannschafft insgesamt mit der größten Standhaftigkeit, und mit entschlossenem Muth, beobachtete auch hiet die genaueste Ordnung. Der Herr F. W. L. hat sich vorbehalten, den ausführlichen Bericht nachzutragen.

Wien den 17. October.

Sr. K. K. Majest. haben dem Feldmarschalle und Director des Ingenieurwesens, Grafen v. Pelegrini, in gnädigster Rücksicht, daß dessen eifrige Verwendung zur Uebergabe von Belgrad vieles beygetragen, und den Feldzeugmeister Fürsten von Kigne, da dieser mit dem unter seinem Commando stehenden Corps bey Semlin, die Unternehmung ebenfalls vorzüglich befördert hat, zu

Reuten zum Großkreuz und legten zum Kommandeur des militärischen Maria Theresia Ordens, zu ernennen geruhet.

Se. Maj. haben den kommandirenden Generalen des Siebenbürgischen Korps, Feldmarschalllieutenant Fürsten v. Hohenlohe, in Rücksicht seiner zur Vertheidigung des Großfürstenthums Siebenbürgen bezeugten eifrigen Verwendung, und des über den Kara Mustafa bey Wandern jüngsthin erfochtenen Sieges zu Allerhöchster Feldzeugmeister zu ernennen geruhet.

Nachrichten aus Ungarn.

Nachrichten von Belgrad. Schon am 26. Sept. kamen 3 aus Belgrad desertirte Kanoniere, oder sogenannte Doppelt, die geborne Franzosen seyn sollen, und sagten aus, daß die Artillerie in der Festung schlecht bestellet sey, und unter den Türken große Furcht herrsche; man konnte aber auf die Auszüge unbeständiger Ueberläufer wenig bauen. Daß aber von den Gerüchten, als wenn geschickte ausländische Ingenieure in der Festung befindlich wären, nichts zu halten sey, sah man an der Anlegung der feindlichen Batterien in der Raizenstadt, wo keine die andere bestreichen konnte. Der Seraskier Abdh Pascha machte mit seiner Avantgarde verschiedene Bewegungen, war bald nahe, bald fern; traute sich aber nicht, einen Angriff zu versuchen. Den Kommandanten von Semendria ließ er ersuchen, mit seiner Mannschaft zu dessen Corps zu stoßen; der Kommandant antwortete aber: er könnte dieses seiner eigenen Sicherheit wegen nicht thun. Bey der Belagerung der Vorstädte wehrten sich die Türken hartnäckig, vorzüglich beym Konstantinopler Thor und bey der Wasserstadt. Als sie aus der Vorstadt vertrieben waren, machten sie in der nächsten Nacht 3 Ausfälle aus dem bedeckten Weg, konnten aber die Eröffnung der Tranchéen doch nicht verhindern. Bis zum 4. wurde man mit den Paraketen fertig, man führte 18 und 24 pfündige Kanonen, und gegen 50 Böller in die Batterien. Bis dahin schien die Besatzung

fest entschlossen zu seyn, noch etliche Zeit Trost zu bieten und auf den Seraskier zu warten. Aber das anhaltende Feuer aus allen Batterien von der Raizenstadt und Gauspige richtete nun so große Verwüstung in der Festung an, daß die wohlhabenden Türken schon am 5ten den Pascha zur Kapitulation nöthigen wollten. Seine Parthey bebleit aber diesmal noch die Oberhand. Man sah am 6ten frühe die Blutfahne auf den Werten wehen, und einen blutigen Kopf an einem Spieße aufgesteckt. Unser Feuer war die ganze Nacht fortgesetzt worden, das feindliche Geschütz war demontirt, und die Wachteln prasselten fürchterlich auf die Festung los. Der Eschaltenshauptmann v. Pömler nahm die meisten feindlichen Eschalaken, die bey dem Rebolse Thurm standen, weg; man grub 2 in die Festung gehende Wasserleitungen ab, und besänftigte die Feinde in dem untern Theil der Festung auf der Wasserseite sehr; 648 Juden, die nicht in die Festung gelassen worden waren, entwischten aus der Wasserstadt und suchten bey den Unsrigen Schutz. Die Türken schickten noch am 6. Abends (nach andern erst am 7. frühe) eine Deputation heraus, und baten um 15 Tage Bedenkzeit; der Herr Feldmarschall schickte sie aber mit den Worten zurück: „nicht 15 Stunden.“ Den 6ten Abends wurde die große Fregatte Maria Theresia zur Kriegsinself zurückgezogen, und eine Anzahl Arbeiter ging auf die Kriegsinself, um die alten Eugenischen Batterien herzustellen. Die Wachteln, Bomben und Haubizen flogen nun fast noch heftiger in die Festung, und die meisten Gebäude stürzten darin zusammen. Am 7. frühe wurde die Kanonade ganz eingestellt; es kamen 3 vornehmen Türken heraus, und diesen räumte der Herr Feldmarschall 6 Stunden Bedenkzeit ein. Zwischen 9 Uhr Vormittag und 3 Uhr Nachmittag wurden die Kapitulationspunkte festgesetzt. Während der Unterhandlung gab man sich gegenseitige Geißel. Es wurde der Besatzung und den Einwohnern freyer Abzug mit ihren Habschäften gestattet;

die Habschaften können sie mitnehmen oder verkaufen; zur Transportirung bis Orsowa sind 200 Schiffe bestimmt. Vor ihrem Abzuge müssen die Handelsleute ihre Schulden berichtigen, welche die kaiserlichen Handelsleute zu fordern haben; das Geschütz, die Waffen, Munition, Magazine und Kriegskasse müssen redlich angezeigt und übergeben werden; die ausländischen Gefangenen werden ausgeliefert; die Weiber entkleidert; nicht bloß alles, was unmittelbar zum Belgrader Distrikt gehört, sondern auch Semendria ist in der Kapitulation begriffen. Bey dem letzten Punkte machte der Pascha Einwendungen, daß er Semendria nicht abtreten dürfe; er sah sich aber doch gezwungen, einzuräumen. Als die Kapitulation unterschrieben war, so wurde den Unsrigen ein Thor geöffnet. General Mikowini begab sich mit einigen Offizieren in die Festung, um das Inventarum zu machen; und 1200 Arbeiter mit 200 Wagen passirten dieses Thor, um die toten Körper von Menschen und Vieh wegzuräumen und zu begraben. Man fand darin Greuel und Verwüstung; vom 5ten an, an welchem Tage die enge Belagerung angefangen hatte, haben die Belagerten 1280 Menschen verloren, und gegen 1700 sind verwundet. Am 8ten Abends zogen 2 deutsche und 2 ungarische Grenadierbataillone mit klingendem Spiele und fliegenden Fahnen in die Festung. So viel sich vorläufig bestimmen läßt, beläuft sich die Menschenanzahl in Belgrad noch auf 19,000 und darunter sind gegen 6- bis 7000 waffenfähige Männer, und die Anzahl der Kanonen bestimmt man auf 375. Am 19ten fiengen die Türken an aus der Festung zu marschieren, man begleitet sie unter gehöriger Bedeckung bis Orsowa, von dort können sie ihren weitem Weg nach Belieben nehmen.

Semlin den 10 Okt. In Belgrad wehet nun der doppelte Adler, der halbe Mond ist ins letzte Viertel übergegangen, und wird nicht mehr gesehen. Zu Anfang dieses Monats befahl der Herr F. Marschall, daß alle

Personen, welche nicht der Geschäfte wegen, sondern bloß aus Neugierde nach Semlin gekommen wären, sich entfernen sollten. Am 6 feierte man hier wieder ein Te Deum, doch nicht so pompös als das am 2 Oktob. Man sagt allgemein, diese Feierlichkeit beziehe sich auf einen neuen Sieg, den der Prinz von Reburg nach der merkwürdigen Schlacht vom 22 Sept. über die Türken errungen habe. Den Türken in der Wasserstadt war durch unser Feuer von der Saupitze und vom Doresaer Ufer der Eingang in die Festung abgeschnitten worden, die Wege waren verschüttet. Als am 7 die Capitulation angefangen wurde, erschien von dem Herrn Feldmarschall ein scharfer Befehl, daß binnen 48 Stunden keine ordinäre Post, keine Staffette und kein Passagier weiter befördert werden sollte, den Postmeistern war die Beobachtung dieses Befehls bey Cassation und harter Leibstrafe eingeschärft. Am 8 wurde zu Semlin bekannt gemacht, daß alle, die an elsen Belgrader Türken Forderungen zu machen hätten, sich beym Stadtmagistrat melden sollten, und bis zum Abend wurden 60,000 Piaster liquidiert. Am 9 wurde Semendria aufgefordert, daß sich vermuthlich nicht lange gewigert haben wird, als man die Kapitulation von Belgrad bekannt machte. Das Serbische Grenzkorps steht bey Hassanpassa Palanka, und hat noch öfters Schwarmzüge mit den Vorposten des Cerasniers, dieser aber soll noch bey Supria stehen. — Man ist noch ungewiß, ob der Herr F. M. nun dem Cerasnier entgegen gehen, oder den Feldzug mit der Einnahme von Orsowa beschließen wird. Der Herr Feldmarschall hat wie man vernimmt, seinen Plan Sr. Maj. übersendet, und erwartet hierüber Antwort. Manche glaubten, die Einnahme von Orsowa würde nun viel schwerer seyn, weil die Besatzung durch die Belgrader Garnison verstärkt würde. Aber dadurch wird Orsowa eher geschwächt, denn die Belgrader bringen nicht Muth und Entschlossenheit.

sondern Furcht und Schrecken dahin. Unsere Armee ist zwar nicht zahlreich, und hat viele Kranke, aber Vater Laudon ist ihr Anführer, und der Muth der Soldaten geht über alle Beschreibung.

Lüttich den 9. Okt.

Wie jetzt hatte die hiesige Gährung doch noch kein Blut gekostet, aber nunmehr ist auch bey uns wirklich der Anfang zu einem bürgerlichen Kriege da. Das gemeine Volk betrug sich schon seit einiger Zeit sehr leichtsinnig gegen die Geistlichen, und man sah mitunter bewaffnete Leute vor dem Hause des Pfarrers von St. Martin. In der Nacht vom 5 auf den 6ten traf die Patriziergarde, als sie ihre gewöhnliche Patrouillen machte, dergleichen Leute daselbst an. Als diese nicht bestimmt angeben konnten oder wollten, was sie da machten, befragte die Patrouille den Offizier der nächsten Wache, ob das Haus des Pfarrers auf seinen Befehl so umringt wäre? Da dieser versicherte, daß er nichts davon wüßte, so hoben die Patrouillen jene eigenmächtige Schildwache auf, und brachten sie in Sicherheit. Den folgenden Tag begab sich das gemeine Volk aus dem Kirchspiel St. Martin, mit Unterstützung der Leute aus dem Kirchspiel St. Christoph bewaffnet und in Tumult nach dem Stadthause, um von dem Magistrat zu verlangen, daß er die Patriziergarde zu Fuß und zu Pferde aufhebe, ferner daß alle Capitallen welche der verstorbene Fürst George Ludwig den Armen hinterlassen hat, auf einmal unter die Dürftigen vertheilt werden sollten. Es gelang dem Magistrat die Leute zu befänstigen. Allein gestern zogen wieder 4 bis 500 Menschen nach dem Rathhause. Ein Theil besetzte es, ein anderer rückte hinein, schlug die Thüren auf, drang in die Rathskstube, und erneuerte obige Forderungen. Der Magistrat sah sich nun genöthiget einzuwilligen und zu unterschreiben. Nun zog das Volk zurück, griff ein Hauptcorps der Garde zu Pferde an, feuerte darauf, tödtete einen und verwundete mehrere. Die

übrige Bürgerschaft griff nun zu dem Gewehr, und entwaffnete die Einwohner des Kirchspiels St. Christoph. Es wurden 5 oder 6 von den Hauptführern ergriffen und man wird ihnen nun den Proceß machen. Die Einwohner der Vorstadt St. Margaretha sollen sich indeß zu den Erstern geschlagen haben, so daß noch traurige Ausstritte zu erwarten sind. Uebrigens ist das Domkapitel, als erster Landstand, zum Theil und in den wesentlichsten Punkten den Vorschlägen des dritten Standes beigetreten, so daß unsere neue Staatsverfassung, wie es scheint, nun Wurzel gefaßt hat.

Frankfurt a. M., den 13. Okt.

Aus Kassel erfährt man, daß der Obrist v. Schlottheim vom Leibdragonerregiment zum Kommandeur des Regiments Gené's armée ernannt worden ist. Der Generalleutnant von Rospoth hat das Gouvernement von Hanau und das bisherige Regiment von Hanstein, der Generalmajor von Hanstein aber das bisherige Regiment von Dilsdorf erhalten. — Im Hannöverschen läßt der König von Schweden eine Anleihe von mehreren hunderttausend Thalern zu 4 Procent negociiren. Eben daselbst ist unter dem 6ten Oktober die Ausfuhr des Getreides verboten worden; und eben das wird, wie es heißt, nächstens auch im Hessenkasselschen geschehen. — Der Kurfürst von Pfalz-Bayern hat beschlossen, in München eine Militärschule anzulegen, in welcher brauchbare Officiere, und tüchtige Bürger erzogen werden sollen. Die ganze Anstalt wird aus 200 jungen Leuten bestehen; 32 Söhne von Officieren oder von unbemittelten Adlichen sollen ganz unentgeltlich mit allen Bedürfnissen versehen werden; 32 andre werden, ohne daß man auf ihren Stand Rücksicht nimmt, als Kostgänger angenommen, und bezahlen monatlich 12 Gulden. In der dritten Klasse sollen 136 Söhne von rechtschaffen Bürgern u. Landleuten aufgenommen werden, und all Bedürfnisse unentgeltlich erhalten, wofür sie bloß einige militairische Dienste zu verrichten ha-

ben. Das Institut steht unter der Oberaufsicht des Hofkriegsraths, und nimmt mit dem 1. Januar 1790 seinen Anfang. Die Zöglinge bleiben nur 4 Jahre darin. — Der Graf von Artois ist aus Mailand, wo er einige Tage war, wieder nach Turin zurückgekehrt, da in der ersten Stadt seine Gegenwart auf Spaziergängen und im Schauspiel sehr viele ihm unangenehme Bewegungen veranlasste. — Der Papst hat, nachdem er eine Kongregation von 4 Kardinälen gehalten, beschlossen, für ganz Frankreich die Bezahlung aller Taxen für der Dataria auf 10 Jahre nachzulassen; während dieser ganzen Zeit sollen statt der Annaten, der Taxen für die Abteien u. s. w. nur die geringen Gebühren für die Ausfertigung der Bullen und Breven bezahlt werden. Der König soll den Papst eigenhändig ersucht haben, dies zu bewilligen; zugleich hat er ihm aber, wie es heißt, die Versicherung gegeben, daßer, wenn die Umstände eine bessere Wendung genommen hätten, Se. Heiligkeit gänzlich schadlos halten werde. Der Papst erfüllte dies um so lieber, da er wohl einsah, daß im Fall der

Verweigerung die Nationalversammlung wenigstens eben so harte Einrichtungen treffen würde. Man erwartet in Rom die Prinzen Cond und Conti, ferner den Herzog von Volsignat und den Grafen von Artois, welchem die Fürstin Barberini Sclarra ihren Platz angeboten hat. — In Lissabon sind den 16. Aug. in der Nacht zwei heftige Erderschütterungen jede von 2 Minuten gewesen. Am 30. Sept. bemerkte man zu Florenz ein leichtes Erdbeben. Zu San Sepcro war es heftiger; hier wurden 2 Personen getödtet, 11 verwundet, und die Häuser beschädigt. In der Stadt Castello kamen viele Leute um. Der kleine Ort Sora im Kirchenstaat, der zwischen den genannten 2 kleinen Städten liegt, ist untergegangen und man sieht anstatt der 20 Häuser, aus denen er bestand, nun nichts als Wasser.

Breslau, den 24. Octobr.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause aufgeführt: Die Schabensfreude, eine neue Operette in einem Aufzuge. Vorher wird gegeben: Der schwarze Mann, eine Posse in 2 Akten, von Gotter.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm

Gottlieb Korns Buchhandlung ist zu haben:

Schlessische Volkszeitung 2tes Stück deutsch u. poln. 8 Bresl. 89. jedes 1 sgr.

J. J. Ebert Auszug aus Herrn Leonhard Eulers vollständigen Anleitung zur Algebra, mit einigen Erläuterungen und Vermehrungen. gr. 8. Erst. 89. 1 Rt. 10 sgr.

Nitters Grimoard theoretisch-praktischer Versuch über die Schlachten, a. d. Fr. nebst 36 Kupferplatten. gr. 4. Leipz. 789. 1 Rt. 15 sgr.

J. F. Tromsdorf allgemeine Uebersicht der einfachen und zusammengesetzten Salze in 4 Tabellen. gr. 4. Gotha 789. 10 sgr.

(Nachricht) Es kann ein Catalogus von einer großen Sammlung sehr schönen seltenen meist lateinischen Büchern für besondre Liebhaber in meiner Handlung nachgesehen werden. Diese Sammlung wird den 11 Jan. in Lemberg auf dasiger Universität den Meistbietenden verkauft. Zu vorfallenden Commissionen erbreite ich mich ohne Interesse.

Wilhelm Gottlieb Korn.

(Aufgebohr des Guttes Koppem.) Nachdem bey der hiesigen Kön. Oberamtsregierung auf Ansuchen des Kön. Obersforstmeisters Otto von Köckritz, das ihm zugehörige von dem Kön. Kammerreferendario Joh. Daniel Neubauer erkaufte, im Fürstenthume Brieg und dessen Briegischen Kreise gelegne Rittergut Koppem, nebst dessen Appertinenzen dem Flecken Lichten Koppem und dem Flecken Winkel, per publica proclamata gerichtlich aufgeboten, und alle diejenigen, so an dieses Gut und Zubehör, es sey an Erbzinsgebern, annuis redditibus oder unablässlichen Zinsen, Renten, Einkünften, nicht minder an *servitutibus personaribus*, in soweit solche auf benanntem Guthe und Zubehör konsistiren

sind, oder sonst *ex quocunque Capite* einiges Recht und Anforderung zu haben vertheilen, *ad liquidandum & iustificandum praetensa, sub pana praclusi & perpetui silentii* vorgeladen worden, als werden auch hierdurch alle dergleichen unbekannte Prätendenten peremptorie citirt und befohlen, in dem hierzu präfixirten Term. *liquidat. peremptorio* den 25 Nov. 1789 Vormittags um 9 Uhr auf dem Kön. Oberamte hieselbst, vor dem hierzu deputirten hiesigen Kön. Oberamtsreglerungsreferendario, Herrn Grafen v. Mattuschka persönlich, oder falls sie in Person zu erscheinen aus legalen Ursachen verhindert würden, durch hierzu gehörig Bevollmächtigte, wozu Ihnen allenfalls, wenn es ihnen hier an Bekanntschaft fehlen sollte, die hiesigen Justizkommissionen, und Hof- und Criminalrätthe über sen. und Mel sing. und der Justizkommissionsrath Braßert vorgeschlagen worden, und an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, und ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche *ad Protocolum* gehörig anzumelden und zu justifiziren, oder zu gewärtigen, daß sie in der zu eröfrenden Präliminaria mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen an obgedachtes Nittergut Koppen und dessen Appertinenzien den Flecken Lichten Koppen, und den Lichten Winkel werden präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Breslau den 17 Ju^l. 1789.

Kön. Preußl. Breslauische Oberamtsregierung.

(Avertissement.) Es sollen auf Anverlangen einer Standesperson zwei wohlinsgefahrene sächsisch Wallachen, nebst einigen Geschirren, ferner ein 4sitziger Schwemmer, und ein Bis a Wiswagen auf den 2ten Nov. c. a. öffentlich an den Meistbietenden sell geboten werden. Kauflustige können sich an besagtem Tage früh um 9 Uhr in der Behausung des Justizkommissionsrath Schramm wohnhaft auf dem Sande in dem Kaufmann Trautmannschen Hause einfinden, die zu verkaufende 2 Pferde, Geschirre, und Wagen in Augenschein nehmen, und das Weitere gewärtigen. Breslau den 18 Okt. 1789.

(Avertissement.) Eine Standes Person ist entschlossen einen wohlangelegten Garten nebst einem sehr bequemen Wohnhaus ohnweit des Friedrichs Thor öffentlich sellbleten zu lassen. Kauflustige können bey dem Justiz Commissions Rath Schramm nähere Erläute. ung einziehen, gedachten Garten in Augenschein nehmen, und sich sodann auf den 18 Nov. c. Vormitt. um 9 Uhr bey demselben, wohnhaft auf dem Sande. In dem Kaufmann Trautmannschen Hause einfinden, ihr Gebot anzeigen, und das weitere gewärtigen. Breslau den 20 Okt. 1789.

(Verkauf der Gauselschen Steinkohlengruben.) Demnachst die Christoph Samuel Gauselschen Steinkohlengruben bey Gottberg, Wilhelmine und Traugottz benannt in Confais verfalet sind, als werden alle Kauflustige hiermit eingeladen, auf den 3 Okt. 4ten Nov. sonderlich aber in dem letzten Term. den 4 Dec. a. c. Vormittags allhier in der Kön. Oberbergamtssektionsstube zu erscheinen, ihr Gebot zu Protokoll zu thun, und zu gewärtigen, daß die Gruben dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Wegen Besichtigung und Befahrung der Gruben selbst, und wegen Vorlegung der Anschnitte und des Grubenbeichts haben Kauflustige sich bey der Kön. Schmelznitzischen Bergdeputation zu Waldenburg zu melden. Zugleich werden auf eben diese Tage alle dierzigen vorgeladen, welche an bemeldete Gruben *ex quocunque capite* einen Anspruch zu haben vermeinen, mit der Verwarnung, daß falls sie sich nicht melden, sie mit ihren Forderungen an die Gruben werden präcludirt werden. Breslau den 19 Aug. 1789.

Kön. Preußl. Oberbergamt des souverainen Herzogthums Schlessen,
und der Grafschaft Glog.

(Zu verauktioniren.) Dohm Breslau den 22 Dft. 1789. Gemäß eines Auftrags sollen auf den 16 Nov. a. c. früh um 9 Uhr, und Nachmitt. um 2 Uhr in der Residenz des hohen Dohmstiftes Canonici Herrn von Myszkowski alhier, einige Joubelen, verschiedene Gemälde und Schildereien, allerhand große und kleine Spiegel, ein Fortepiano von Mahoniholz, Sopha, Stühle, und andere Meubles, wovon gedachten Tages das schriftliche Verzeichniß zu inspiziren, gegen baare Bezahlung in Cour. durch Auktion an den Meistbiethenden veräußert werden, wozu Kauflustige hienust vorgeladen werden.

Scholz.

(Verlohrne Uhr.) Es ist den 12 dies. nachmittage eine silberne 3gehäusige Taschenuhr in der Artilleriekaserne verlohren gegangen, selbige ist daran kennlich, daß sie auf einem Rubin geht, und vom Uhrmacher Gleich a Berlin innwendig signirt, und mit einer stählernen Kette mit einigen Verloques versehen ist. Sollte sie jemand zum Verkauf bringen, so wird gebeten, solche gegen einen Rekompens von 3 Rtlr. an Feldwebel Böllner von der Leibcomp. abzugeben, oder Nachricht zu ertheilen. Bresl. d. 23 Dft. 1789.

(Zu verauktioniren.) Die Herzogl. Württemberg-Weßphälische Regierung macht hierdurch jedermannniglich bekannt, daß die von dem verstorbenen Cammerexpeditor Hülle hinterbliebene Mobillarschaft, bestehend in Schachseid, Prestioss, Uhren, Ringe, Silberwerk, Rauch- und Schnapstabackdosen, künstliche Sachen, Kleider, Wäsche, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Federbetten, Tabacksköpfe und Röhre, Porzellan, Spiegel, Glaswerk, Hausrath, Taback, Wein und Bücher, auf den 4ten Nov. c. a. und folgende Tage ankündigt lege an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Cour. verkauft werden soll, dahero denn Kauflustige in dem von dem Cribario hinterlassenen, alhier auf dem Markte gelegnen, mit No. 56 bezeichneten Hause des Morgens um 9 Uhr, und des Nachmittags um 2 Uhr gedachten Tages und Drees sich einzufinden, und die Meistbiethenden den Zuschlag der erstandnen Sachen gegen baare Bezahlung in Cour. zu gewärtigen haben.

Wels den 9 Dft. 1789.

(Gestohlene Uhr.) Es ist den 15 Dft. in Trebnitz aus einer Stube eine goldene Jagd- und Dameduhr diebischertweise entwendet worden, das äußere Gehäuse ist mit doppelten Nisern, und grün Schagrin bezogen das 2te Gehäuse gravirt, in der Mitte ein Damedportratt von Emaille, der Stunden- und Minutenzeiger mit brillantnen Splittern besetzt. An der Uhr hängt an einem violetten seidenen Bande ein tombachner Haken woran 2 Uherschlüssel befindlich. Sollte diese Uhr bey Jemanden zum Verkauf gebracht, oder der Thäter entdeckt werden, so wird gebeten, solchen anzuhalten, und gegen ein raisonnables Douceur in der Zeitungs-Expedition in Breslau anzuzeigen.

(Gestohlene Pferde.) Größtz Schmiedgign. Kreised. Es sind in der Nacht vom 21 bis 22 Dft. alhier aus dem Pfarrhofe 2 Pferde gestohlen worden, näm. 1. ein dunkelbrauner Wallach 11 Jahr alt und 11 Viertel hoch, geht mit dem Hiaterschenkel der Knie etwas insammen, und 2. ein schwarzer Wallach mit einem weißlichen Maule, ist noch nicht beschlagen, 3 Jahr alt, 10 Viertel hoch, wober noch ein Kelt- und ein Ackersattel, woran eine blaue Chabraque, wie auch dem Knecht einen etwas alten Schafpelz mit neuen Flecken auf dem Rücken. Wer davon Nachricht hat, wird ersucht, gegen ein raisonnables Douceur davon im Pfarrhofe gütige Nachricht zu ertheilen.

(Zu verkaufen.) Zwey gut eingefahrne 8jährige gestungte Fuchswallachen sind um billigen Preis auf der Schuhbrücke neben der Kön. Kammer zu verkaufen.

Nachtrag

Nachtrag ad No. CXXV. Sonnabends den 24 Oktob. 1789.

(Avertissement.) Albrechtsdorf ohnweit Kniechwiß und Jöbten den 15 Dft. 1789. Es ist zur Subhastation der hiesigen, auf 700 El. schl. gerichtl. abgeschätzter Fleischerey nebst Wohngebäude, Garten und Ackerstücke, so wie ferner zu Anmeldung aller Forderungen an den Gleicher Jungsteden Nachlaß Term. auf den 29 Dec. d. J. früh um 9 Uhr auf dem herrschaftl. Schloß alhier angesetzt, wozu Kauflustige sowol als alle unbekannte Gläubiger die ersteren zu Angabe ihres Gebots, letztere aber zu Rechtfertigung ihrer Forderungen bey gänzlicher Ausschließung von der Cassé im Ausbleibungsfall der Creditoren hiermit ediktallter vorgeladen werden. Auch dient den etwa unbekannten Realprätendenten, nicht weniger denjenigen, welche von dem verstorbenen Jung an Gelde oder Sachen etwas in Händen haben, zur Nachricht, daß sich erstere bey Verlust ihrer Ansprüche bis zu vorgedachten Termin zu melden, letztere aber das hinter sich befindliche bey Verlust ihrer daran habenden Rechte in das Gerichtsdepositorium abzuliefern haben.

(Bekanntmachung.) Nachdem die Erben des verstorbenen hiesigen Stadtvogts, Herrn Joh. Gottl. Dienel, die zu dessen Nachlasse gehörige, in dem Hause No. 60, 2ten Quart Albern, und die sogenannten Klutertwiese bestehende, zusammen auf 3403 Rthl. 7 Sgr. 3 d. gerichtl. abgeschätzte, und unterm 6ten c. zur Versteigerung ad Term. d. 19 Nov. d. J. freiwillig subhastirte Mahrung seit diesem Ausgebot aus freyer Hand verkauft haben, mithin diese Versteigerung nicht mehr statt haben kan, so wird solches jedermann, der etwa Vorhabens gewesen, in gedachtem Term. zum Kitziren zu erscheinen, hierdurch von Magistrats wegen zur Nachricht bekannt gemacht. Trachenberg d. 21 Dft. 1789

(Bekanntmachung.) Alle und jede, welche für das verfloßne Eratsjahr an die Cassé des Infanterieregiments v. Erlach wegen Lieferungen oder sonst Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit öffentl. vorgeladen, binnen Dato und 4 Wochen, spätestens aber in dem auf den 16ten Nov. d. J. angesetzten perempt. Termin bey den Gerichten des gedachten Regiments sich damit zu melden, und solche geltend zu machen, im Nichtmelfungsfall aber haben selbige zu gewärtigen, daß sie nach Ablauf dieses Termins nicht weiter gehört, sondern gänzlich präcludirt werden würden. Wornach sich zu achten. Schwelbnig den 11 Dft. 1789. Kön. Pr. v. Erlachsche Realmentzgerichte.

v. Mannstein, Obrister und Commandeur.

Ruthe, Auditor.

(Proclamation.) Vom Gräfl. v. Posadowitzschen Doster Gerichtsamente wird dem Publ. hiermit bekannt gemacht, daß die Hypothekensbücher der zur Herrschaft Zost in. Polskretscham gehörigen Vorkäste und Dörfer: Dralsche, Pissarzowig, Großpogin, Kleinpogin, Segowig, Kottischowig, Sarnow, Dombrowska, Kleinpluschitz, Pawlowig, Ellguth, Großkottulin, Kleinkottulin, Plaskowig, Proboschowitz, und Kleinwilfowig, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und von den Besitzern der Grundstücke einzulehrenden Nachrichten regular werden sollen, und daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingressation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen 2½ Monat, und zwar längstens bis zum 1ten Dec. c. a. bey dem gedachten Gerichtsamente zu Zost auf dem Schloß in der gewöhnlichen Gerichtsamtstube, und zwar insbesondere, in den hierzu bestimmten Terminen, den 5 bis 10ten Dft. den 1 bis 7ten, und den 23 bis 30 Nov. c. a. zu melden, und seine etwanigen Ansprüche anzugeben hat, denn die nach dieser Zeit sich meldenden Gläubiger müssen sich gefallen lassen, mit ihren Forderungen denen nachzusehen, welche sich früher als sie gemeldet haben. Schloß Zost d. 14 Sept. 1789

(Nachricht.) Bey Joseph Zerba ist frischer geräucherter Lachs, wie auch verschiedene Früchte eingemachte in Gläsern und faubirte, sind angekommen.

Verkauf des Gräfl. v. Gaschinschen Majoratshauses.) Magistrat der Kön. Immmediatstadt Oppeln, macht dem Publico hierdurch bekannt, daß der zeitige Majoratsbesitzer, Herr Anton Graf v. Gaschin die Allerhöchste Erlaubniß erhalten, das zum Polnisch Neukirchmajorat gehörige, am Ringe alhier sub No. 51 belegene maßive, und 3 Etagen hohe Haus, welches auf 2401 Rthl. 10 sgr. 6 d'r. gerichtlich abgeschätzt worden, an den Meistbiethenden zu verkaufen, und daß Termin Auktions hierzu auf den 26 Dft. den 22 Dec. und *Terminus ultimus & peremptorius* auf den 26 Febr. a. f. anberaumt worden, an welchen Tagen, besonders aber in dem letzten Termin, sich Kauflustige alhier zu Rathhause früh um 9 Uhr zu melden, ihre Geborthe und Zahlungsbedingungen ad Protokollum anzugeben haben, und der Meistbiethende hat zu gewärtigen, daß ihm von einer Hochlöbl. Kön. Oberschles. Oberamtsregierung das ausgebotene Majoratshaus gerichtlich werde adjudicirt werden. Oppeln den 15 Aug. 1789.

(Verlohrne Loose.) Zwey ganze Loose No. 5984. 9514 und 1 Viertelloses No. 3527 zur 5ten Classe 22ter Verl. L. Lotterie, sind den Inhabern verloren gegangen. Es wird hiermit jedermann gewarnt,et, solche an sich zu kaufen, weil der etwa darauf fallende Gewinnst an Niemand andern als den rechtmäßigen Interessenten bezahlt werden kann, und bezahlt werden wird. Einige wenige Viertel Loose zu dieser 5ten und letzten Classe, welche den 26 Dft. gezogen wird, sind noch a 4 Rthl. 5 sgr. in Cour. bey mir zu haben. Breslau den 21 Dft. 1789 Joh. D. Benzel in der goldnen Krone am Ringe.

(Haus zu verkaufen.) Es wird hiermit bekannt gemacht, daß ein gut conditionirtes Haus nebst Garten, Wageremisen, Pferdeställen und Kellern aus freyer Hand gegen baare Bezahlung zu verkaufen ist. Liebhaber haben sich bey dem Loffetier Schönmann in der Diervorstadt zu melden.

(Verlohrne Uhr) Es ist der 4. dieses in Schmiedeberg eine mittler Größe auf dem Gehäuse gravirte Pariser goldne Uhr nebst dergleichen Pelschaft mit einem Carniol, worinnen die Buchstaben T.A. gestochen, und einem zerbrochenen stählernen Uherschlüssel, an einer sehr gearbeiteten stählernen Kette hangend, verloren gegangen, der ehrl. Finder beliebe solche an den Herrn Kaufmann Beer daselbst gegen einen Recompens von 3 Louisdors abzugeben.

(Lotterienachricht.) Es ist mir 1 Viertelloses No. 17532 5r Classe 22r Lot. abhanden kommen, Inhaber desselben darf sich auf einen darauf fallenden Gewinnst keine Ansprache machen, desgleichen die Ihre Loose bis den 26 dies. nicht renoviren, geben sich selbst Schuld ihres Unrechts verlustig zu seyn. Breslau den 23 Dft. 1789.

J. Jak. Widmann.

(Geld zu verleihen.) Es liegt ein Capital von 2500 Rthl. auf Termin. Weihnacht. gegen hinlängliche Sicherheit a 4½ p. Cent Interesse zum Ausleihen parat, nähere Nachricht giebt der Herr Senator Steinhauff zu Stelman.

(Nachricht.) Den Joh. Deutschländer in Neuborf vorm Schweidnitzerthore bey Breslau, sind die schönsten Sorten Pfirsich- und Aprikosenbäume vor billige Preise zu haben.

(Nachricht.) Ein junger Mensch der die Landwirthschaft erlernt, und mit einem guten Zeugniß versehen ist, sucht einen Kornschreiberdienst. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs Expedition.

Diese Zeit. werden wöchnl. 3mal. Mondt. Mittw. u. Sonnab. zu Bresl. in Wils. Gottl. Korn's Buchh. am Ringe ausgegeben, u. sind auch auf allen Kön. Postämtern zu haben.